Konrad Adenauer Stiftung

Eröffnung SEEMF 2015

Neue Grundlagen für guten Journalismus

Christian Spahr, Leiter Medienprogramm Südosteuropa, Konrad-Adenauer-Stiftung

Exzellenzen,
meine Damen und Herren,
liebe Kollegen und Freunde,

Freiheit und Geld können nicht separat voneinander betrachtet werden. Das gilt vor allem für die Medienbranche. Nur wenn Medien gute finanzielle Grundlagen und ein professionelles Geschäftsmodell haben, können sie unabhängig sein und sich auf ihre Kernaufgabe konzentrieren: den Bürgern mit geprüften Informationen helfen, sich eine eigene Meinung zu bilden. Die Medien sind der wichtigste Vermittler von Demokratie.

Doch das Vertrauen der Bürger in die Medien liegt am Boden: Nur 28 Prozent der Rumänen glauben, dass die Medien unabhängig berichten. In Bulgarien sind es nur 17 Prozent, und ich bin mir sicher, die Ergebnisse würden ähnlich ausfallen in vielen Ländern der Region. Die Zahlen stammen aus repräsentativen Umfragen der Konrad-Adenauer-Stiftung unter mehr als 1.000 Bürgern.

Ziel dieser Konferenz ist nicht in erster Linie, den Verfall des Qualitätsjournalismus zu beklagen. Pessimismus führt eine Branche im Umbruch nicht weiter. Ziel soll sein, zu diskutieren, welche Geschäftsmodelle unter dem Druck der digitalen Revolution noch funktionieren – und welche neuen Ideen es gibt, um einen unabhängigen und bürgerorientierten Journalismus zu entwickeln.

In jungen EU-Staaten und Transformationsländern gibt es besondere Herausforderungen: die Polarisierung der Medienlandschaft, die ein Spiegelbild politischer Konflikte ist. Der redaktionelle Einfluss von Oligarchen, Politikern und alten Seilschaften.

Und doch kann sich Südosteuropa nicht abkoppeln von den globalen Trends. Hier stellen sich die gleichen Zukunftsfragen wie in Berlin, Paris und den USA. Wie können traditionelle Medien ihre Inhalte im Internet vermarkten? Wer bestimmt die Spielregeln für Online-Journalismus: gewählte Regierungen oder internationale IT-Unternehmen? Bringt das Internet unterm Strich mehr Risiken oder Chancen für die Medienbranche? Viele Printmedien stehen vor dem Aus oder mussten schon schließen, weil ihre Auflagen eingebrochen sind. Wir werden diskutieren, ob Zeitungen überhaupt noch erfolgreich sein können und wie kritische Journalisten ihre Arbeit unabhängig finanzieren können. Wir brauchen neue Grundlagen für guten Journalismus.

Dabei gilt: Nur mit dem Rückhalt ihres Publikums können Medien auf Dauer erfolgreich sein. Wer das Vertrauen verliert, verliert mit der Zeit auch Einfluss. Deshalb ist entscheidend, dass Journalisten eine neue, bessere Beziehung zu ihren Lesern und Zuschauern aufbauen. Reporter und Redakteure sind heute nicht nur Sender von Informationen, sondern auch Empfänger. Sie müssen auf ihr Publikum hören. Ein professioneller Journalist redet seinen Lesern nicht nach dem Mund, aber er profitiert von konstruktiver Kritik und nimmt Vorschläge für Themen auf.

Diese Fragen diskutieren wir mit Verlegern, Chefredakteuren, TV-Moderatoren, Leitern von NGOs und Vertretern der Internet-Industrie. Die wichtigsten Medien Südosteuropas sind bei uns, dazu Experten von Google, Axel Springer, RTL und anderen großen Medienhäusern.
Ich wünsche Ihnen allen eine hoch interessante und abwechslungsreiche Konferenz.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.